Erscheint wöchentlich 3 mal | Fernsprecher Amt Breslau 11645 | Zwanzigster Jahrgang

Brockauer Zeitung

Zeitung für den Landkreis Breslau

Amtliches Publikations-Organ für die Gemeinde und den Amtsbezirk Brockau, sowie die Gemeinden Groß- und Klein-Tschansch

Druck und Verlag von Ernst Dodeck, Brockau. Expedition Bahnhofstraße 12. — Postscheck-Konto Breslau 10795. — Inserate finden die beste und weiteste Verbreitung.

Nr. 49. | Bezugspreis vierteljährl. 4,50 Mk., monatlich 1,50 Mk frei ins Haus. — Die 6 gespaltene Petitzeile 40, Auswärtige 50 Pf., Reklame 1,50 M. | Brockau. Sonntag, den 25. April | Verantwortlich für Redaktion: Ernst Dodeck in Brockau, Bahnhofstraße 12. Sprechstunden werktäglich 9—11 Uhr. | 1920.

Der neue Reichsetat.

Eine Gesamtausgabe von 40 Milliarden Mark. Neue Finanzpläne. — Ausbau der Kohlensteuer. — Weitere Forderungen der Eisenbahner.

In der Sitzung des Hauptausschusses der Nationalversammlung gab der Reichsfinanzminister **Dr. Wirth** bedeutsame Erklärungen über den **neuen Reichshaushaltsplan für das Rechnungsjahr 1920.** Er wies bei der Wiedergabe des rein zahlenmäßigen Bildes darauf hin, daß der Etat 1920 ein reiner Übergangsetat sei. Die zahlenmäßigen Veranschlagungen haben nur einen bedingten Wert, weil sie abhängig sind von der künftigen Gestaltung unserer politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse. Täglich treten neue Anforderungen an die Reichsfinanzverwaltung heran. Zu den Lohnforderungen der Eisenbahner, die hohe Mehraufwendungen für die Reichskasse bedeuten, kommen die **Forderungen der Eisenbahnbeamten.** Diese letzte Forderung wird von einer Erklärung begleitet, die in ihrer Form und Begründung als außergewöhnlich erbittert zu bezeichnen ist. Die Eisenbahnbeamten fordern eine gerechte Einstufung in die Reichsbesoldungsordnung und machen hiervon den Grad der Produktivität ihrer Dienstleistungen abhängig. Dabei ist zu bemerken, daß zahlreiche andere Beamte mit diesen Forderungen nicht einig gehen, so daß in der Beamtenschaft leider eine tiefe Spaltung eingetreten ist und ein Gegeneinanderarbeiten beobachtet werden kann. Es wird Aufgabe der Nationalversammlung bleiben, hier die Entscheidung zu fällen. Nicht allein von der Eingliederung in den Gehaltstarif hängt die Rettung ab, sondern von dem Aufgebot der letzten produktiven Kräfte. Hiervon überzeugt ein Blick in den neuen Etat 1920. Er weist im ordentlichen und außerordentlichen Etat ein **Gesamtausgabe von rund 40 Milliarden Mark** auf, zu denen noch ein Fehlbetrag aus der Reichspost und -eisenbahn von 12,9 Milliarden Mark hinzutritt. Der Haushaltsplan zerfällt in einen ordentlichen Haushalt und in einen außerordentlichen.

Im Ordinarium

stehen den laufenden Einnahmen in Höhe von 25 Milliarden Mark fortdauernde und einmalige Ausgaben von 27,95 Milliarden Mark gegenüber, so daß ein **Defizit von 2,95 Milliarden Mark** verbleibt. Obwohl diese Ziffern in sorgfältiger Veranschlagung und vorsichtiger Überlegung aufgestellt sind, bleibt ihr Wert bedingt. Denn die wirtschaftliche Entwicklung weist bis zum heutigen Tage noch keine Stetigkeit auf. Es gehen vielmehr in kurzen Abständen immer wieder neue Preiswellen über sie hinweg, die ihren zahlenmäßigen Ausdruck im Etat finden.

Über die Einnahmen und ihre Veranschlagung ist zu bemerken, daß sie vorsichtig bemessen wurden. Aus den direkten Steuern und den Verkehrsabgaben, die in der letzten großen Reformarbeit geschaffen wurden, steht ein Betrag von 13,8 Milliarden Mark für 1920 zu erwarten. Hiervon bringen die einmaligen Kriegssteuern noch etwa 3 Milliarden Mark. Weiterhin sind die Zölle, Verbrauchssteuern und Monopoleinnahmen mit rund 9,1 Milliarden Mark veranschlagt. Von dieser Summe nehmen die Zölle einen Betrag von 2,5 und die Kohlensteuer von 4,5 Milliarden Mark in Anspruch. Der gewaltige Ertrag aus der Kohlensteuer folgt aus der hohen Preissteigerung und der wachsenden Förderung. Sie bildet im Reichsetat eine wesentliche Stütze. Die Reichsfinanzverwaltung kann daher auf sie nicht verzichten, sie muß vielmehr an einen **Ausbau der Kohlensteuer** denken, obwohl sie weiß, daß damit schwere Belastungen von den ärmeren bis hinauf zu den begüterten Volkskreisen verbunden ist. Von den sonstigen Einnahmen sind noch die Tabaksteuer und die Ausfuhrabgaben mit einem Betrag von je 1 Milliarde Mark hervorzuheben.

Die Ausgaben des Reichs

sind in fortdauernde Ausgaben in Höhe von 23,8 Milliarden Mark und in einmalige ordentliche Ausgaben von 4,1 Milliarden Mark geschieden. Nur rein ziffernmäßig seien hervorgehoben unter anderem der schwere Posten der Reichsschuld. Ihre Verzinsung ist mit 12,4 Milliarden Mark in Ansatz gebracht. An zweiter Stelle stehen die Pensionen usw. mit 3,2 Milliarden Mark. Für Heer und Marine sind 1,9 Milliarden Mark eingestellt und die allgemeinen Verwaltungsausgaben mit 6,3 Milliarden Mark veranschlagt. Zu diesen ordentlichen laufenden Ausgaben treten die einmaligen Ausgaben im Rahmen des Ordinariums. Hier ist auf die finanzpolitisch bedeutsame Einstellung der Ausgaben zur **Verbilligung von Lebensmitteln** hinzuweisen, die mit **3 Milliarden Mark** in den ordentlichen Haushalt eingestellt wurden. Sie werden zahlenmäßig ihre Deckung durch die einmaligen ordentlichen Einnahmen aus den Kriegssteuern finden, die, wie erwähnt, mit 3 Milliarden Mark eingesetzt wurden.

Neben diesem hohen ordentlichen Haushalt sieht die Reichsfinanzverwaltung sich gezwungen, wiederum einen **außerordentlichen Haushalt** aufzustellen. Seine Ausgaben beziffern sich auf 11,6 Milliarden Mark. Dazu sind aus dem Rechnungsjahr 1919 noch etwa 10 Milliarden Mark verfügbar. An diesen Ausgaben nehmen neben den Beanspruchungen der Reichsarbeits-, Reichswehr- und Verkehrministerien vor allem die allgemeine Finanzverwaltung teil. Von ihr sind zur Ausführung des Friedensvertrages 5 Milliarden Mark ausgeworfen. Dieser Posten wird aus dem außerordentlichen Haushalt nicht verschwinden. Er bleibt für die Finanzgebarung des Reiches für lange Zeit eine ernste Sorge. Weiterhin ist für **Tumultschäden 1 Milliarde Mark** vorgesehen. Dieser Betrag ist nichts anderes als eine Ziffer, denn es liegen der Reichsfinanzverwaltung keinerlei greifbare Unterlagen dafür vor, auf welcher Grundlage die materiellen Schäden zu berechnen sein werden. Ein gesetzlicher Rahmen wird jetzt für diese Verpflichtungen gezogen. Noch ein weiterer Ausgabeposten muß hervorgehoben werden. Es sind dies die Anforderungen für die Abwicklung des Heeres und der Marine, die wiederum die gewaltige Summe von 2½ Milliarden Mark beanspruchen. Schon im Jahre 1919 war es eine der ernstesten Arbeiten, die mein verehrter Vorgänger mit aller Energie betrieb, diesen Posten aus dem Etat zum Verschwinden zu bringen. Es ist nicht gelungen, und die Ungeduld des Volkes ist hier verständlich. Es wird auch eine meiner wichtigsten Aufgaben sein, hier zu einem endgültigen Abschluß zu kommen, um mit der Vergangenheit restlos abrechnen zu können.

Im außerordentlichen Haushalt stehen an zweiter Stelle **die Fehlbeträge der Betriebsverwaltung.** Sie sind für die Reichspost und die Eisenbahnen mit 12,9 Milliarden Mark veranschlagt. Es wurde mir bei dieser Ziffer die Frage vorgelegt, ob ich in der Lage sei, für den finanziellen Teil des Verreichlichungsvertrags der Eisenbahn die Verantwortung zu übernehmen. Diese Frage ist nur im Zusammenhang mit dem allgemeinen Haushalt zu beantworten, wie er jetzt vorliegt. Er zeigt deutlich, daß eine Übernahme solcher Defizite auf die Reichskasse und damit der Steuerträger unmöglich ist.

Artikel 92 der Reichsverfassung gibt den Reichseisenbahnen den Charakter eines selbständigen Unternehmens, dessen Finanzen auch selbständig zu gestalten sind. Aber diese Selbständigkeit findet ihre Grenze dort, wo das öffentliche Interesse einsetzt. Zunächst war bei den Eisenbahnen mit einem Defizit von etwa 7 Milliarden Mark gerechnet. Dann kamen die neuen Forderungen der Eisenbahner und jetzt der Eisenbahnbeamten. Ich stehe auf dem Boden, daß die Genehmigung für **Lohnerhöhung nicht ohne Zustimmung der Nationalversammlung** und des Reichshaushaltsausschusses erfolgen kann, denn es gehört zum vornehmsten Recht einer jeden Volksvertretung, die Ausgaben zu prüfen und zu bewilligen. Und auf diesen Beschluß kann nach meiner politischen Auffassung vom Wesen der Demokratie unter keinen Umständen verzichtet werden. **Keinerlei Ultimatum kann mich von diesem Weg der Pflicht abhalten.** Nur ein Ultimatum würde ich gern hören: **Fort mit der Notenpresse.** Die immer aufwärts drängenden Forderungen führen zur Notenpresse, wenn nicht neue Einnahmen geschaffen werden.

Entziehung der oberschlesischen Kohle.

Ein unerhörter Eingriff in das deutsche Wirtschaftsleben.

Die interalliierte Kommission in Oberschlesien hat einen neuen Schritt unternommen, der das deutsche Wirtschaftsleben auf das schwerste gefährdet. Es handelt sich um die Verteilung der oberschlesischen Kohlen. Durch Rundschreiben an die Werksverwaltungen wird bestimmt, daß die oberschlesische Kohle an folgende Länder verteilt wird:

1. Polen, 2. Österreich, 3. Italien, 4. die deutschen Eisenbahnen, 5. das oberschlesische Abstimmungsgebiet, 6. das übrige Deutschland, 7. die Tschechoslowakei und das sonstige Ausland. Erst nach Aufbringung der Sollmengen für 1 bis 5 dürfen Verladungen nach dem übrigen Deutschland und nach dem sonstigen Auslande vorgenommen werden. In dem Rundschreiben des Generals Le Rond heißt es weiter: „Ich ersuche, mir täglich schriftlich die Verladungen nach Polen, Österreich, Italien, Tschechoslowakei, Danzig, Memel und dem sonstigen Ausland für eigene Rechnung zu melden."

Es spricht nicht für die Neutralität der Ententekommission, daß an erster Stelle Polen beliefert wird, das doch selbst seinen gewaltigen Kohlenreichtum im Dombrowaer Becken und in den galizischen Kohlenfeldern stets betont. Daß die deutschen Eisenbahnen schon an 4. Stelle genannt werden, ist wohl nur darauf zurückzuführen, daß eine völlige Lahmlegung des deutschen Bahnverkehrs auch die Verbindung der in Oberschlesien so ziemlich isolierten Besatzungstruppen mit ihrem Heimatlande unterbinden würde. Und das oberschlesische Abstimmungsgebiet, dem die Kohlen doch in erster Linie zustehen müßten, da es ja seine ureigensten Erzeugnisse sind, steht an letzter Selle der vorzugsweise zu beliefernden Länder. Sollte tatsächlich ein solcher Verteilungsplan zur Durchführung kommen, so ist schon heute mit Bestimmtheit zu sagen, daß Deutschland, die Tschechoslowakei und die übrigen Länder an eine Belieferung mit oberschlesischer Kohle nicht denken können. Denn wenn die unter 1 bis 5 genannten Länder zunächst voll befriedigt werden sollen und erst dann an die Versorgung Deutschlands gedacht werden kann, so muß berücksichtigt werden, daß diesen Ländern gar nicht genügend rollendes Material zur Verfügung stehen würde. Von Deutschland kann nicht verlangt werden, daß es seine eigenen Eisenbahnwagen fremden Ländern auf Nimmerwiedersehen zur Verfügung stellt.

Unzweifelhaft ist diese neue Verordnung, falls sie zur Durchführung gelangt, ein tödlicher Schlag für die deutsche Industrie. Daß tatsächlich der Plan dahin geht, das deutsche Wirtschaftsleben zu vernichten, zeigt auch der Umstand, daß die interalliierte Kommission in Oppeln die oberschlesischen Gruben- und Hüttenverwaltungen aufgefordert hat, ihr eine Aufzeichnung der Selbstkosten ihrer Betriebe, und zwar seit dem Jahre 1913, einzureichen. Gegen ein derartiges Ansinnen muß schärfste Verwahrung eingelegt werden. Es ist nichts anderes, als eine Handelsspionage. Von der Reichsregierung muß gefordert werden, daß sie entschiedenen Einspruch gegen ein derartiges Vorgehen erhebt. Unter der Last der erwähnten Tatsachen erweisen sich die angeblichen Bemühungen der ehemals feindlichen Staaten, das deutsche Wirtschaftsleben zu heben, als eine Farce. Nicht das Wiederaufblühen der deutschen Industrie liegt im Sinne der Staatsmänner von Paris und San Remo, sondern ihre völlige Vernichtung.

Nachrichten-Dienst der „Brockauer Zeitung".

(Eigene Drahtberichte.)

7 schlesische Landräte beurlaubt.

WTB. Berlin, 23. April. Amtlich wird mitgeteilt: Bei dem preußischen Minister des Innern finden jetzt Besprechungen für die einzelnen Provinzen statt, die der Erörterung der Frage dienen, ob und inwieweit Personalveränderungen erforderlich sind, um in den einzelnen Verwaltungsbezirken das bisherige Vertrauensverhältnis zwischen der Behörde und den verfassungstreuen Schichten der Bevölkerung wieder herzustellen. Das Resultat einer solchen Sitzung ist für Pommern bereits bekannt gegeben.

Die heutige Besprechung befaßte sich mit Schlesien. Es wurde beschlossen, folgende Landräte zu beurlauben: v. Rother (Liegnitz), v. Schroeter (Löwenberg), v. Schuckmann (Steinau), v. Ravenstein (Guhrau), Rojan (Oels), Graf Limburg-Stirum (Neumarkt) und Sagur-(Namslau). Die drei letztgenannten Herren waren bereits beurlaubt. Soweit die augenblicklich schwebenden Fragen der Grenzfestsetzung noch zu bearbeiten und zu erklären sind, würden die Landräte aus Guhrau und Namslau für diese Angelegenheit noch weiter amtlich arbeiten.

Für eine Verzögerung der Abstimmung.

Breslau, 23. April. Der Warschauer Ministerrat hat beschlossen, sofort beim Obersten Rat in Paris folgende Forderungen zu erheben:

Verwirklichung der Gleichberechtigung der polnischen Bevölkerung. Beseitigung des fast ausschließlichen Einflusses der deutschen Behörden und der Sicherheitswehr und Verschiebung der Volksabstimmung.

Der Antrag auf Hinausschiebung der Volksabstimmung bedeutet eine völlige Schwenkung der polnischen Politik, die geglaubt hatte, daß eine möglichst frühe Abstimmung geeignet sei, ein möglichst günstiges Ergebnis zu erreichen.

Mehrheitssozialistische Einigung mit der U. S. P.

Berlin, 23. April. In der gestrigen Funktionärversammlung der Sozialdemokratischen Partei gelangte

nach den Abendblättern nach Ablehnung der weitergehenden radikalen Entschließung Koelitz eine Resolution Stampfer-Krueger zur Annahme, die die Benutzung der bevorstehenden Reichstagswahl zur Schaffung einer sozialdemokratischen Parlamentsmehrheit fordert und sich unter Ablehnung jeder Diktatur zur Herbeiführung einer Einigung mit der U. S. P. auf dem Boden rein demokratischer und sozialistischer Politik bereit erklärt. Die „Freiheit“ bemerkt dazu, der Verlauf der Konferenz bedeute keinen Sieg der Opposition.

Die Räumung des Ruhrreviers.

Berlin, 23. April. Aus der neutralen Zone waren am 22. April drei Fünftel der Reichswehrbestände zurückgezogen. Die vollständige Räumung soll bis 30. Mai durchgeführt sein.

Streik der Industrieangestellten in Oesterreich.

Wien, 23. April. Der Industriestreik hat eingesetzt. Ab Montag werden auch die lebenswichtigen Betriebe einbezogen. Der Leiter der wirtschaftlichen Ressorts des Kabinettsrates hat seinen Rücktritt angekündigt.

Wie eine weitere Meldung besagt, hat die Leitung des Bundes der Industrieangestellten infolge Ablehnung der Forderungen der Angestellten durch die Unternehmer den Ausstand der Industrieangestellten beschlossen. Es kommen 70 000 Angestellte in Betracht.

Zur Uebernahme der deutschen Kriegsschiffe.

WTB. Amsterdam, 23. April. Wie die „Times“ meldet, ist ein Transportschiff mit 1100 Offizieren und Mannschaften an Bord Philadelphia nach Rosyt unterwegs, um die den Vereinigten Staaten zugeteilten vormals deutschen Kriegsschiffe zu übernehmen. Darunter befinden sich ein Kreuzer und drei Torpedobootszerstörer.

Englands Finanzlage.

WTB. London, 23. April. (Reuter.) Unterhaus. Im weiteren Verlauf der Budgetdebatte betonte Chamberlain nochmals die Stärke der Finanzlage Englands und hob hervor, daß für das folgende Jahr eine weitere Verminderung der Schuld um 300 Millionen Pfund zu erwarten sei. England sei hierzu imstande, ohne zu außerordentlichen Maßnahmen wie z. B. einer Kapitalsabgabe, Zuflucht zu nehmen. Chamberlain sagte, daß möglicherweise später eine Abgabe auf die durch den Krieg erworbenen großen Vermögen gelegt würde, und wendete sich gegen die von der Arbeiterpartei vorgeschlagene allgemeine Kapitalsabgabe, die er als ungerecht bezeichnete.

Die Valuta steigt wieder.

Rotterdam, 23. April. Die Mark zeigte in Holland wieder steigende Tendenz. 100 Mark notierten gestern 4,55 gegen 4,37 am Vortage.

Amerika, Deutschlands Retter.

Rotterdam, 23. April. Ein amerikanischer Staatsmann äußerte gestern: Die Welt wird bald vor Ueberraschungen stehen. Amerika läßt das Wirtschaftsleben Deutschlands auf keinen Fall zugrunde richten. Nach nunmehr erfolgter Hinwegräumung mancherlei Entente-Hindernisse steht es fest, daß eine amerikanische Gesellschaft zur Beschaffung von Lebensmitteln für Deutschland einen Kredit von 50 Millionen Dollar gewährt hat.

Ein neues Lebensmittelabkommen mit amerikanischen Firmen.

Offiziös wird aus Berlin, 23. April, mitgeteilt:

Nach längeren Verhandlungen, die infolge der innerpolitischen Vorgänge in der zweiten Märzhälfte eine unerwünschte Unterbrechung erfahren hatten, ist zwischen den Reichseinfuhrstellen und den amerikanischen Packerfirmen ein zweites Abkommen über Lieferungen von Fleisch, Speck, Schmalz, Milch und anderen Fetten in einer Gesamthöhe von 45 Millionen Dollars, das sind $2^3/_4$ Milliarden Mark auf Kreditbasis zustande gekommen. Die Rückzahlung der 45 Millionen Dollar wird nach einem besonderen Tilgungsplan, beginnend Anfang 1921 bis Mitte 1922 durch die Devisenbeschaffungsstelle erfolgen. Die Lieferung der Waren beginnt sofort. U. a. werden sämtliche in Hamburg, Rotterdam, Antwerpen und in Skandinavien lagernden Bestände der Packerfirmen sofort übergeben. Geliefert werden 250 Millionen Klgr. Brotgetreide. Für weitere 150 Millionen Klgr. Brotgetreide schweben die Kaufverhandlungen. Die Finanzierung ist sichergestellt. Außerdem werden geliefert 45 Millionen Klgr. ausländisches Fleisch, 50 000 lebende Schweine, 20 000 lebende Rinder, 25 Millionen Klgr. Speck, 25 Millionen Klgr. Schmalz, 3 Millionen Klgr. Käse, 400 000 Kisten Milch zu je 45 Dosen, verschiedene Ölfrüchte zur Herstellung von ungefähr 50 Millionen Klgr. Margarine, 10 Millionen Klgr. Reis, 1,2 Millionen Zentner Kartoffeln; ferner ist die Einfuhr von größeren Mengen Heringen von England und den skandinavischen Ländern gesichert.

Polens Siegesgewißheit sinkt.

Oppeln, 22. April. In Oberschlesien hat eine vertrauliche polnische Besprechung stattgefunden, in der festgestellt wurde, daß in Oberschlesien 2289 Abstimmungsbezirke bei der Abstimmung vorhanden sein werden. Nach den ziemlich genauen Ermittlungen kann man zurzeit damit rechnen, daß nur 945 Abstimmungsbezirke eine Mehrheit für den Anschluß an Polen ergeben werden, daß aber in 1924 Abstimmungsbezirken eine sichere Mehrheit für das Verbleiben bei Deutschland sei. Korfanty berichtet, daß in der Tat die Lage für die Polen bei der Abstimmung nicht günstig sei.

Aus Brockau und Umgegend.

Brockau, den 24. April 1920.

Sitzung der Brockauer Gemeindevertretung.

Auf Dienstag, den 27. April, nachmittags $3^1/_2$ Uhr, ist eine Sitzung der Gemeindevertretung im Sitzungssaal des Rathauses anberaumt, in welcher über die in der nachstehenden Tagesordnung verzeichneten Gegenstände beraten bezw. beschlossen werden soll.

Tagesordnung.

1. Änderung
   a) des Ortsstatuts, betr. die Gemeindewasserleitung,
   b) des Ortsstatuts, betr. die Müllabfuhr,
   c) der Kanalgebührenordnung.
2. Änderung der
   a) Hundesteuerordnung
   b) Konzessionssteuerordnung
   c) Lustbarkeitssteuerordnung.
3. Antrag Hahn auf Hergabe des Volksparks zu Sportzwecken.
4. Verschiedenes.

† **[Standesamtliche Nachrichten.]** In der Berichtsperiode wurden 8 Geburten angemeldet. Sterbefälle: Bias, Totgeburt, ev., Brockau. Maria Maiwald, 58 J. 7 Mon., kath., vereh. Weichensteller a. D., Brockau. Hermann Braselle, Gärtner, evang., 22 Jahre 10 Mon. alt, Groß Tschansch. Edmund Cwielong, Gärtner, 39 Jahre 11 Mon. alt, kath., Gr. Tschansch. Olga, Fleischer vereh. Schlosser, 34 Jahre 9 Mon. alt, evang., Gr. Tschansch. Werner Fielz, 11 Wochen alt, evang., Gr. Tschansch. — Anton Biada, Lagerarbeiter und Luise Hänsig, Dienstmädchen, beide in Breslau. Eugen Billik, Kaufmann, Hennigsdorf und Magdalena Kalla, ohne Beruf, Brockau. Max Schmidt, Zivilangestellter, Neisse und Anna Patommel, ohne Beruf, Brockau. Paul Gräbe, Schlosser, Breslau und Emma Brettschneider, Kühschmalz. Max Pallige, Kaufmann, Breslau und Margarethe Jurowsky, Schneiderin, Brockau. Herbert Mahn, Gerichtsaktuar, Breslau und Elisabeth Hoffmann, ohne Beruf, Brockau. Ernst Ehlers, Schlosser, Brockau und Klara Heinzel, Dienstmädchen, Breslau.

* **[Personalnachrichten.]** Oberschaffner Grande, Parkstraße 9 wohnhaft, ist zum Zugführer ernannt worden. — Der Sohn unseres Mitbürgers, des Unterassistenten Großkreutz, Lehrer Großkreutz, der fünf Jahre in französischer Gefangenschaft schmachtete und erst im Februar in die Heimat zurückkehren durfte, amtiert seit Beginn des neuen Schuljahres an der hiesigen evangelischen Schule.

* **[Aus dem Parteileben,]** An Stelle des bisherigen Vorsitzenden der Ortsgruppe Brockau der Deutschen Volkspartei Sauerwein wurde Reservelokomotivführer Hoch gewählt. Lokomotivführer Baumgart wurde 2. Vorsitzender. Zur Delegiertenversammlung sollen die Herren Hoch, Pastor Menzke und Bäckermeister Arndt gehen.

* **[Einwohnerwehren.]** Bis zum Eingang der Ausführungsbestimmungen zu der von der Preußischen Staatsregierung angeordneten Auflösung der Einwohnerwehren und der anderweitigen Regelung des Selbstschutzes der Bevölkerung bleibt nach einer Mitteilung des Herrn Ministers des Innern vorläufig alles beim alten. Wach- und Patrouillendienst kann also bis auf weiteres wie bisher getan werden. Die Versicherungen der Wehren laufen weiter, Wehr- und Unterwehrberatungsausschüsse bleiben gleichfalls vorläufig bestehen.

* **[Keine neue Rechtschreibung.]** Zur Frage der Neuordnung der deutschen Rechtschreibung erklärt der Gesamtvorstand des Deutschen Sprachvereins zu einer besonderen Entschließung, daß er die gegenwärtige Zeit für nicht geeignet halte, die an sich wünschenswerte Vereinfachung der deutschen Rechtschreibung durchzuführen. Er empfehle, den Plan auf einen späteren günstigeren Zeitpunkt zu vertagen.

* **[Kriegsverletztenfürsorge.]** Die Hauptfürsorgestelle hat einen kleinen Posten Zigarren und Zigaretten zur Abgabe an die Schwerverletzten des Kreises überwiesen. Die Preise hierfür sind sehr mäßig. Sie werden in kleinen Posten abgegeben und können gegen baldige Bezahlung im Wohlfahrtsamt, Zwingerstr 5 I, in Empfang genommen werden.

* **[Verpachtung.]** Bei der gestern vormittag 10 Uhr im Rathause stattgehabten Verpachtung der Obst- und Grasnutzung des der Gemeinde gehörigen ca. 2670 qm großen Gartens an der Feldstraße, Ecke Hauptstraße wurde als niedrigstes Gebot 200 Mark und als höchstes Gebot 2010 Mark abgegeben. Das Höchstgebot wurde von dem Mechaniker Alfred Kühn von der Parkstraße im Auftrage der beiden Brockauer Kleintierzuchtvereinigungen St und Bw abgegeben. Wir verweisen auf das heutige Inserat.

* **[Evangelisch-Kirchliches.]** Unsere Gottesdienstordnung auf der 4. Seite ist dahin zu ändern, daß nicht Herr Pastor Menzke, sondern Herr Pastor prim. Seibt einen Festgottesdienst für die Evang. Frauenhilfe abhält. — Pastor Menzke hält um $11^1/_4$ Uhr Jugendgottesdienst ab.

* **Evangel. Frauenhilfe.]** Sonntag, den 25. April, vormittags $9^1/_2$ Uhr, findet ein Festgottesdienst für die Evang. Frauenhilfe statt. Die Festpredigt hält Pastor prim. Seibt von St. Magdalena.

Montag, den 26. April, abends 6 Uhr, findet in Hielschers großem Saale eine Vorfeier des Stiftungsfestes in Form eines Damenkaffees statt, in welcher der Jahres- und Kassenbericht gegeben wird und gleichzeitig die Wahl des Vorstandes erfolgt. Eine Wiederwahl des Vorstands ist zulässig. Der Abend wird dann durch einige kleine Aufführungen verschönt werden und ein Tänzchen wird ihn beschließen.

* **[S. C. „Sturm 1916“.]** Wochenbericht für die Zeit vom 25. April, bis 1. Mai. Sonntag, den 25. April, spielen: vormittags 9 Uhr Sturm 1. Jug. gegen Sparta 1. Jug. 9^{40} Uhr Minerva 2. Jug. gegen Sturm 2. Jug. Die Spiele finden auf den Plätzen der zuerst genannten Vereine statt. Montag, den 26. April, Fußballtraining: bis 6 Uhr für die 3. und 4. Bezirksmannschaft, von 6 Uhr ab für Junioren, die bisher in keiner Mannschaft aufgestellt sind. Mittwoch, den 28. April, 5 Uhr, leichtathletische Übungen im Volkspark, abends 8 Uhr Schachabend Donnerstag, den 29. April, 5 Uhr, leichtathletische Übungen im Schulhof, abends 8 Uhr, Mannschaftsabend für Junioren. Freitag, den 30. April, 5 Uhr, Spiele auf dem Platz am Wasserwerk, abends 8 Uhr Versammlung nur für Senioren. Sonnabend, den 1. Mai, spielen folgende Mannschaften: nachmittags 4^{30} Uhr Sturm 2. Bez. gegen Wacker 2. Bez. und Wacker 1. Bez. gegen Sturm 1. Bez. Die Spiele werden auf den Plätzen der zuerst genannten Vereine ausgetragen.

Der Diamant des Rajah.

Roman aus der Londoner Verbrecherwelt von H. Hill.
Frei bearbeitet von Karl August Tschak.

59] [Nachdruck verboten.]

„Ich muß sie Viktor überlassen,“ dachte er bei sich und zwang sich zu einer konventionellen Bemerkung, mit der er sie entließ.

Unter den Briefen im Postbeutel hatte er auch noch einen anderen entdeckt, dessen Adresse die Züge seines Sohnes trug und der an die Elmslie gerichtet war. Es blieb ihm nichts anderes übrig, als all sein Vertrauen darauf zu setzen. Er hätte gern an Viktor telegraphiert, daß er kommen und ihm in diesem Dilemma beistehen solle, aber er wußte, daß es zwecklos war nach dem, was Viktor über die Gefahr gesagt hatte, die für ihn gerade jetzt in einer Verbindung zwischen seiner eigenen Person und dem Grauen Hause stünde. So nahm er sich nur vor, noch eine doppelte Dosis aus Tomkin's Flasche dem Mittagsmahle der Patientin beizumengen, und hoffte mit Furcht im Herzen, daß die Sache diesmal besseren Erfolg haben würde.

Als Emma die Halle durchschritt, fand sie den für sie bestimmten Brief und nahm ihn mit auf ihr Zimmer, um sich dort der Lektüre ungestört hingeben zu können. Er war etwas länger, als der, den Herr Simon erhalten hatte, und gleich die erste Zeile ließ ihr Herz höher schlagen.

„Teuerste Emma,“ so begann der Brief, „willst Du nach der Stadt kommen und mich als meine zukünftige Gattin begrüßen? Seit wir jüngst im Zorn voneinander schieden, haben mich verschiedene Umstände in den Stand gesetzt, Dir dieses Angebot zu machen, ein Angebot, das bisher zurückhalten zu müssen, mir — Du darfst es glauben — sehr zu Herzen ging. Es ist leicht möglich, daß wir beide England werden verlassen müssen, doch nach dem, was zwischen uns vorgefallen ist, glaube ich nicht, daß es Dir schwer fallen wird, mir dieses Opfer zu bringen. Durch das Fehlschlagen verschiedener Pläne, die ich hatte, war ich in letzter Zeit sehr verstimmt, und das muß meine Entschuldigung dafür sein, wenn ich bei unserer letzten Unterredung in unzarten Worten von der Heirat sprach, die damals finanziell unmöglich war, der ich aber jetzt mit Entzücken entgegensehe. Beweise mir deine Verzeihung dadurch, daß du meinen Vater um Urlaub ersuchst und morgen nach der Stadt kommst. Wir wollen bei Cremorne ein Souper einnehmen, und ich werde einen Wagen bestellen, der Dich dann wieder nach dem Grauen Hause zurückbringen soll — um den Anstand zu wahren. Nichts spricht dagegen, daß wir schon innerhalb der nächsten vierzehn Tage heiraten können, nun ich meine Verhältnisse überblicken kann. Ich erwarte Dich beim Haupteingang um acht Uhr abends.

Immer Dein
Viktor.“

Emmas schöne Augen leuchteten frohlockend auf. Nahegerückt war das Ziel, das sie seit den letzten vier Jahren mit aller Macht zu erreichen bestrebt war — eigentlich von dem Augenblicke an, da sie Viktor zum ersten Male in jenem Lokale, wohin er sie jetzt einlud, gesehen hatte. Niemand kannte besser als sie die herzlosen Schurkenstreiche des Mannes, seinen Egoismus und seine Eitelkeit; aber mit der blinden Leidenschaft, die für die Liebe starker Frauen bezeichnend ist, war sie unaufhörlich von dem wahnsinnigen Verlangen erfüllt gewesen, ihn als ihr eigen zu besitzen; vielleicht erkannte sie in ihm einen Geistesverwandten, wie sie ihn wahrscheinlich nie wieder finden würde.

„Ich bin froh, daß es so kam,“ seufzte sie, indem sie den Brief zusammenfaltete. „Sein Vater muß ihm gestern von den Fiebersymptomen erzählt haben, und er glaubt nun, daß in ein oder zwei Tagen alles vorüber sein wird. So soll es auch werden, wie immer es gekommen sein mag, daß die Medizin heute versagte. Es ist erniedrigend für mich, daß ich warten mußte, bis er um dieses stolze Fräulein als Einsatz gespielt und — das Spiel verloren hatte. Das Geld war es, worauf er es abgesehen hatte — dieser Brief beweist es ja — aber nun werde ich ihn mein nennen.

Herr Simon war selbst in seinem tiefen Kummer noch schlau genug, noch allerhand Scheingründe gegen den Urlaub bis zum andern Morgen vorzubringen, als sie eine Stunde später darum einkam, aber schließlich gab er mit gut geheucheltem Wohlwollen nach und war so eifrig darum besorgt, daß Viktor die Behandlung dieser Spionin übernehme, daß er sogar die gebrechliche Kutsche anspannen ließ, die sie zum Bahnhof bringen sollte.

Bevor Emma Elmslie die Anstalt verließ, betrat sie noch einmal Käthes Zimmer. Die Gefangene sah aus dem Zimmer auf den Hof, wo der „ehrenwerte Herr Talgarth“ unter der Obhut eines Wärters spazieren ging. Noch stand ein Lächeln auf Käthes Antlitz, als sie sich ihrer Oberkerkermeisterin zuwandte, und rasch ans Fenster eilend, entdeckte Emma dessen Ursache. Fräulein Lottie Mackenzie, der der nächtliche Spaziergang schon längst verziehen worden war, hatte sich wieder der Aufgabe unterzogen, den aristokratischen Patienten „aufzuheitern“.

Dem erfahrenen Auge der Oberpflegerin schien Käthe noch besser und frischer auszusehen als bei ihrem letzten Besuche. „Sie kann das Essen unmöglich unberührt beiseite geschafft haben, und doch ist sie heute munterer denn je! Kann sie sich doch sogar über die Manöver amüsieren, die unsere brave Lottie ins Werk setzt, um jenen verrückten Protz zu bezaubern. Herr Simon sieht offenbar diesem kleinen Spiel seiner Tochter mit Wohlgefallen zu und leistet ihm Vorschub, denn sonst würde er sie nach dem nächtlichen Vorfall sicherlich in ihr Zimmer einsperren,“ dachte sie bei sich.

Es war schon spät am Nachmittag, als Emma in der Stadt anlangte, und da sie noch einige Einkäufe zu besorgen hatte, kam sie nicht zu früh zum Rendezvous. Viktor Mackenzie, der seine Gründe dafür hatte, vor ihr in Chelsea zu sein, erwartete sie vor dem Tore der heiteren Gärten, die zur Nachtzeit all das versammelten, was im Londoner Leben dem zwanglosesten Vergnügen huldigte.

Er trat höflich vor, um ihr aus dem Wagen zu helfen, aber als sie zusammen durch die glänzend beleuchteten Anlagen wanderten, machte er keine Anspielung auf den Inhalt seines Briefes. Unter den obwaltenden Umständen hatte Emma auch keine besonderen Zärtlichkeiten erwartet und konnte an dieser Unterlassung nichts Sonderbares finden. (Forts. folgt.)

* **[Turnverein Friesen.]** Die nächste Mitgliederversammlung findet aus besonderen Gründen bereits am Montag, den 26. April, statt. Beginn 7½ Uhr, Vorstandssitzung 6½ Uhr. Wegen wichtigen Besprechungen ist vollzähliges Erscheinen, auch der Jugendturner erwünscht.

* **[1. Brockauer Radfahrer-Verein 1911.]** Am Sonntag, den 25. April, nachmittags 2 Uhr, Ausfahrt nach Pirscham. — Dienstag, den 27. April, abends 6½ Uhr, Ausfahrt nach Sägewitz. Zahlreiche Beteiligung ist erwünscht.

* **[Krieger-Verein Brockau.]** In der am 18. April stattgefundenen Generalversammlung, welche leider nicht zu stark besucht war, wurden außer den schon bekannt gegebenen Kameraden die Herren Eisenbahnschlosser Krensel und Schaffner Stock als neue Mitglieder aufgenommen. Einstimmig wurden die von der s. Zt. eigens hierfür gewählten Kommission umgearbeiteten Satzungen von der Versammlung angenommen. In der nächsten Nummer unseres Blattes werden wir einen kleinen Auszug daraus bringen, der für alle Brockauer dem Kriegervereine noch fernstehenden Kriegsteilnehmer von besonderem Interesse sein dürfte. Den Schluß der Generalversammlung bildeten die Wahlen für den Vorstand und die anderen Ehrenämter im Verein. Es wurden gewählt durch Zuruf einstimmig: zum Vorsitzenden Rittergutsbesitzer Walter, zum stellvertretenden Vorsitzenden Oberbahnassistent Körber, zum Geschäftsführer Lehrer Schmidt, zu dessen Stellvertreter Lehrer Jäkel, zu Beisitzern: Gutsbesitzer Wandel, Bäckermeister Müller, Oberbahnassistent Hoffmann, Sekretär Mahlich, Zugführer Denker und Restaurateur Kolley. In die Kassenprüfungskommission wurden die Kameraden Käser, Steige und Rumpel, in den Vergnügungsausschuß die Vereinsmitglieder Langer, Peter, Thomalski, Steige und Krämer, zum Fahnenträger Herr Peter, zu dessen Stellvertreter Herr Klinner gewählt. Mit dem Einkassieren der Beiträge wurde wieder Kamerad Steige und mit der Erledigung der Botengänge Invalide Jeusch betraut. Das Sammelsignal soll wie bisher Kamerad Dambrowka bezw. sein Stellvertreter Karrasch ertönen lassen. Die Wahlen haben Gültigkeit für drei Jahre. Kurz vor 6 Uhr hatte die Versammlung ihr Ende erreicht.

* **[Der beste Aprilscherz]** wirkt eben nur am ersten April und die Heiterkeit, die er verbreiten kann, ist auf diesen einen Tag des Jahres beschränkt. Aber gerade aus der unverwüstlichen Beliebtheit, deren sich die Aprilscherze erfreuen, kann man sehen, wie jeder sich auf einen guten Witz freut und wie gerne man immer einen Scherz hört, über den man lachen kann. Darum können diejenigen zufrieden sein, denen die Quellen bekannt sind, aus denen jeden Tag und jede Stunde im Jahre Witze in reicher Fülle sprudeln, Witze, die immer erheiternd und immer in die Zeit passend fröhliches Lachen erzeugen und behagliches Schmunzeln hinterlassen. Die ständigen Leser der Meggendorfer-Blätter wissen eine solche Quelle und ihre treue Anhänglichkeit beweist, wie heilkräftig die erheiternde Kraft der Zeitschrift sich seit Jahren in ernsten Stunden und trüben Tagen bewährt hat. Gemütvoll in Poesie und Prosa, ergötzend in Gedichten und Erzählungen, geschmackvoll und künstlerisch in Bild und Wort erfreuen die Meggendorfer-Blätter stets ihre Gemeinde und enttäuschen nie ihre Anhänger. Das Abonnement auf die Meggendorfer-Blätter kann jederzeit begonnen werden. Bestellungen nimmt unsere Buchhandlung und jedes Postamt entgegen, ebenso auch der Verlag in München, Perusastr. 5. Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich nur Mk. 7.— (ohne Porto), die einzelne Nummer kostet 70 Pfg. (ohne Porto). Die seit Beginn eines Vierteljahres bereits erschienenen Nummern werden neuen Abonnenten au Wunsch nachgeliefert.

Provinzielles.

Striegau. (Wieder in Haft.) Die Nachforschungen nach den aus dem Striegauer Zuchthause ausgebrochenen Sträflingen hatten das Ergebnis, daß bereits eine große Anzahl der Flüchtlinge wieder festgenommen werden konnte. Insgesamt sind bisher 17 Ausbrecher in das Zuchthaus wieder eingeliefert worden. Es befinden sich nur noch fünf auf freiem Fuß.

Hirschberg. (Die Leichen) der beiden Schmuggler, die vor dem Weihnachtsfeste im Schneesturm abgestürzt waren, wurden von Forstbeamten in der Agnetendorfer Schneegrube aufgefunden.

Hindenburg. (Im Jähzorn.) Im Verlaufe eines Streites stieß der Schlosser Karl Mokris von hier seiner Ehefrau ein langes Messer in die Brust und verletzte sie hierdurch so schwer, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

Tarnowitz. (Was sie alles stehlen.) Der Wegweiser, der viele Jahrzehnte auf der von Tarnowitz nach Neudeck führenden Chaussee gestanden hatte, ist plötzlich spurlos verschwunden. Der Kreisausschuß hat 200 Mark Belohnung für Ermittelung der Täter ausgesetzt.

— (Woher die Schieber ihre Waren haben.) Im Mitkowski'schen Kaufhause haben zwei Verkäuferinnen nach und nach Waren im Werte von 3000—4000 Mark gestohlen. Zwei hiesige junge Leute haben einen großen Teil der gestohlenen Waren dann verschoben.

Rybnik. (Ein tödlicher Unfall) ereignete sich gestern auf der Chaussee zwischen Rybnik und Charlottenwald. Ein Ratiborer Auto überfuhr bei Beate-Güntergrube ein 9 jähriges Kind, das den schweren Verletzungen sofort erlag. Der Autolenker bemühte sich um die Leiche und stellte sich freiwillig dem Staatsanwalt.

Aus Nah und Fern.

Ein „Maulwurfsmensch" bei einem Fakirkunststück erstickt. Auf dem Rummelplatz in der Kaiser Friedrichstraße in Neukölln trat der Artist Otto als „Maulwurfsmensch" auf. Er machte ein Fakirkunststück, ließ sich in eine 2 Meter tiefe Grube eingraben und befreite sich nach einer Viertelstunde selbst. Das Kunststück hatte er einige Male mit großem Erfolge ausgeführt. Am Freitag abend wollte er wieder seine Kunst zeigen. Er stieg gegen 8½ Uhr in die Grube und ließ die ausgeschachtete Erde über sich werfen. Es verging nun die sonst übliche Zeit, ohne daß der Künstler Anstalten machte, aus der Grube herauszukommen. Nach erfolglosem Warten wurde schließlich die Feuerwehr gerufen. Der Artist wurde ausgegraben, er war aber bereits erstickt.

Ein Drama in der Luft. Ein erschütternder Vorgang hat sich zwischen Eincke und Einckerholten abgespielt. Dort waren ein Doppeldecker und ein Eindecker der Reichswehrtruppen aufgestiegen. Als der Eindecker wie in einem Angriff auf den Doppeldecker zuflog, wurde dieser anscheinend gestreift, er verlor sein Höhensteuer, überschlug sich und stürzte ab. Das Flugzeug ging in Trümmer, die beiden Insassen, ein Leutnant und ein Unteroffizier, waren sofort tot. Der Eindecker kreiste weiter über der Unglücksstätte und flog immer niedriger, als ob der Flieger sich von dem Schicksal seiner Kameraden überzeugen wollte. Dann stieg das Flugzeug bis auf etwa 2000 Meter Höhe und stürzte kerzengerade ab, seinen unglücklichen Flieger unter sich zermalmend. Zweifellos hat der Feldwebel, nachdem er gesehen hatte, daß seine beiden Kameraden bei dem Absturz getötet wurden, freiwillig den Tod gesucht.

Letzte Nachrichten.

(Eigene Drahtberichte.)

WTB. Berlin, 24. April. Aus München wird berichtet: Reichswehrminister Dr. Geßler hat sich für die Bildung einer republikanischen Kerntruppe geäußert. Die Berliner Garnison sei nicht stark genug, um an gefährdeten Stellen einzugreifen. Er hat die Absicht in der Nähe Berlins eine Brigade aufzustellen, die den Befehlen der Regierung nachkommt, wenn die Verfassung in Gefahr ist. Gesinnungsschnüffelei wird nicht betrieben. Wer sich zur Verfassung nicht bekennen will, hat zu gehen. Er hat, wenn er ein öffentliches Amt bekleidet, seiner Unzufriedenheit nur auf verfassungsmäßigen Wege Ausdruck zu geben.

WTB. Berlin, 24. April. Fräulein Gertrud Bolmer, Mitglied der Nationalversammlung, ist zur vortragenden Rätin im Reichsministerium des Innern bestimmt worden und erhält ein Dezernat für Schulangelegenheiten.

WTB. Stockholm, 24. April. Es ist regierungsseitig entschieden worden, daß Kapp auf freien Fuß zu setzen ist unter der Bedingung, daß er keine Politik treibt, oder politische Verbindungen unterhält. Der Polizeipräsident Stockholms ist beauftragt, den Aufenthaltsort für Kapp zu bestimmen.

WTB. Amsterdam, 24. April. Aus Tokio wird gemeldet, daß nach Mitteilungen des japanischen Kriegsamtes die japanischen Truppen bei Chilnowski (Ostsibirien) 6500 Bolschewisten eine vernichtende Niederlage zugefügt haben sollen.

Sonderverteilung von Margarine.

In der Woche vom 26. April bis 2. Mai 1920 wird auf die Lebensmittelmarke Nr. 210 eine Sonderzuweisung von 125 Gramm Margarine erfolgen. Der Preis für diese Menge beträgt 4,25 Mark. Die Abgabe erfolgt durch die Butterkleinverkaufsstellen gegen Ablieferung der Lebensmittelmarke Nr. 210 mit Anhang. Eine Voranmeldung findet nicht statt.

Brockau, den 24. April 1920.

Der Gemeindevorsteher.
Dr. Pause.

Nachruf!

Nach kurzem Kampfe schied aus dem Leben des Volksblatt-Unternehmens

der Schmierseifeersatzhändler

Hermann Sauerwein

aus Brockau,

nachdem er Vorsitzender a. D. der Ortsgruppe Brockau d. Deutschen Volkspartei geworden war.

„Kein Brockauer weint ihm eine Träne nach," doch gestatte ich mir, ihm als Andenken, folgende Zeilen zu widmen:

Kaum ein Jahr ist nun dahingeflogen,
Daß Du nach Brockau bist gezogen.
Mit allzugroßem Hallogeschrei
Hast gegründet mit die Volkspartei.

Warst bald ein großer Mann — malheur,
Vom Volksblatt der erste Redakteur.
Der Stolz der Brockauer Reaktionär',
Die Säule der Volkspartei, und noch mehr.

Doch siehe da, Du warst's nicht lange,
Herrn Pastor Menzke wurde bange:
Du mit der Kasse — ach o Schreck —
Denkst „Böhm & Thaussig" läuft nicht weg.

Da plötzlich droht mit Klage man,
Nach einem Ausweg schnell man sann,
Die Chose ist belämmchen,
Noch fehlen Tausend Emmchen.

Ach Sauerwein, ach Sauerwein!
Du meinst, Du hast sonst immer Schwein!
Bei uns ist nischt zu machen blos,
Drum sind wir Dich nun endlich los.

Ganz Brockau würde es beglücken
Kehrst uns recht bald Du Deinen Rücken!

Brockau, den 22. April 1920.

Ein Garantiezeichner und ehemaliges Mitglied der Deutschen Volkspartei.

Neueste

Cover-coat-Mäntel

Unsere Mäntel zeichnen sich durch
tadellosen Sitz, gute Stoffe, beste Verarbeitung
aus.

Sport-Mantel lose, weite Raglanform mit durchgehend. Gürtel **275** M

Mantel in Raglanform, m. Gürtel und eingeschnittener Tasche . . . **450** M

Sport-Paletot lose Form, aufgesetzte Taschen, Herren-Revers . **660** M

Mantel ca. 120 cm lang, Raglanform, moderner Schnallen-Gürtel, Ia Cover-coat . . . . . **825** M

Mantel ca. 125 cm lang, Prima Cover-coat, Raglanform, verstellbarer Gürtel, offen und geschlossen zu tragen . . . . . **975** M

Julius Henel v. C. Fuchs
Breslau, Am Rathaus 23-27.
Gegr. 1760.

Aufruf

zur Gründung eines Bundes schlesischer Mittel- und Kleinbauern.

Schlesische Bauern, Stellenbesitzer und Gärtner, vereinigt Euch zur Wahrnehmung Eurer Interessen! Bund der Landwirte und Landbund stehen durch ihre feudalen Führer in unfruchtbarer politischer Opposition. Die Klein- und Mittelbauern können ihre Interessen mit Erfolg nur durch eigenen Aufmarsch, durch Führer aus ihren eigenen Reihen vertreten.

Denkt an die Durchführung der Anliegersiedlung!
Denkt an die Neuordnung der Pachtverhältnisse!

Der Schwerpunkt der wirtschaftlichen, politischen und sozialen Entwickelung auf dem Lande geht von den Gutsherrschaften allmählich auf die Gemeinden über. Das Kleinbauerntum ist berufen, auf breiter Grundlage mit den verwandten Berufsständen und den organisierten Arbeitern **den Aufbau eines wirtschaftlich gesunden und politisch demokratischen Staates** schaffen zu helfen.

Direkte Lieferungen zwischen Landwirtschaft und städtischen Konsumvereinigungen werden wucherischen und unwirtschaftlichen Zwischenhandel ausschalten.

Die Belieferung der im Bunde vereinigten Landwirte mit Düngemitteln, landwirtschaftlichen Maschinen, Kohle und Ziegeln soll ehestens in die Wege geleitet werden.

Im Betriebsrätegesetz haben die Gewerkschaften ein Mittel, um den genossenschaftlich organisierten Landwirten des Bundes die notwendigen Betriebsmittel zu sichern.

Der Bund wird sich seine entsprechende Vertretung in den **landwirtschaftlichen Körperschaften,** im **Provinzial-Siedelungsausschuß** und in den **Parlamenten** erkämpfen.

Vertreter des Bundes sollen nach der Saatzeit in Breslau zusammentreten und mit den Führern der Gewerkschaften über den weiteren Ausbau der Organisation und das Wirschaftsprogramm des Bundes beraten.

Der Bund ist politisch und religiös neutral.

Gründet Ortsgruppen!

Beitrittserklärungen zum Bunde schlesischer Mittel- und Kleinbauern (Schlesischer Bauernbund) sind mit Angabe des Wohnortes, Kreises, der Größe des Besitztumes einschließlich Pachtland zu richten an **Paul Hiltmann, Breslau 5, Rhedigerstraße 28.** Postscheckkonto Breslau 33 470.

Das Eintrittsgeld von 3 Mark ist bei der Aufnahme zu entrichten.

Mitglieder des Landbundes, des Bundes der Landwirte oder anderer landwirtschaftlicher Vereinigungen, welche dem **Schlesischen** Bauernbund beitreten, sind bis zum Schluß des Kalenderjahres von laufenden Beiträgen befreit.

Fritz Amft, Stellenbesitzer
Fürstenau, Kreis Neumarkt.

August Schwarzer, Stellenbesitzer,
Groß Nossen.

Schimmel, Bauerngutsbesitzer,
Olbersdorf, Kreis Münsterberg.

Max Weiß, Stellenbesitzer,
Eichwald, Kreis Strehlen.

Karl Wielsch, Stellenbesitzer,
Margareth, Kreis Breslau.

Spinat
Salat — Radieschen
täglich frisch zu haben
Blumengeschäft Faltin
Bahnhofstr.

LEHRMÄDCHEN
für Hausbedarf und Beruf können sich bald melden
Frau Matzke
Damenschneidermeisterin
Bahnhofstr. 3.

Ordentl. Logis
von jung. Herrn gesucht.
Offerten unter **710** an die Expedition der Zeitung.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst in Brockau.
Sonntag, den 25. April.
9½ Uhr: Hauptgottesdienst. Pastor Menzke.

Katholischer Gottesdienst in Brockau.
Sonntag, den 25. April.
7 Uhr: Hl. Messe. ¼10 Uhr: Hochamt.
Nachm. 2½ Uhr: Hl. Segen.
Wochentags ¼7 und ¾7 Uhr; Hl. Messen.
Dienstag und Freitag 6²⁰ Uhr: Schulmesse.

Christliche Gemeinschaft Brockau.
Sonnabend, den 24. April.
Abends 8 Uhr: „Der Kampf um die Ehe", Prediger Bierhaus
Sonntag, den 25. April.
Vorm. 9 Uhr: Morgenandacht. Prediger Bierhaus-Posen.
„ 11 Uhr: Sonntagschule.
Nachm. 4 Uhr: Bibelstunde. „Gottes Erlösungsplan in den Zeitaltern," Prediger Bierhaus.
Abends 8 Uhr: Evangelisations-Vortrag. „Der Weg zum Glück". Prediger Bierhaus.
Dienstag, den 27. April.
Abends 8 Uhr: Evangelisations-Vortrag.
Donnerstag, den 29. April.
Abendes 8 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.

Familien-Anzeigen gehören in die „Brockauer Zeitung."

Bekanntmachung.

Infolge mangelhafter Butterlieferung ist die Kreisfettstelle bis auf weiteres nicht in der Lage, auf die gelben Fettmarken die bisher zur Ausgabe gelangende Butterration von 80 Gramm auszugeben. Sie ist daher gezwungen, die Butterration auf 50 Gramm herabzusetzen. In Zukunft können daher auf die gelben Fettmarken nur 50 Gramm Butter und 50 Gramm Margarine entnommen werden.

Breslau, den 15. April 1920.

Der Kreisausschuß des Kreises Breslau.
Dr. Herrmann, Landrat.

Saatkartoffeln.

Es sind vorläufig 75 Zentner Saatkartoffeln eingetroffen. Dieselben sollen am

Montag, den 26. d. Mts.

Hauptstr. 7 gegen Vorlegung des Saatkartoffelbestellzettels für 1920 ausgegeben werden. Durchschnittlich werden auf den Saatkartoffelbestellzettel, solange der Vorrat reicht, 25 Pfund verteilt. Der Preis beträgt 40 Pfg. pro Pfund.

Brockau, den 24. April 1920.

Der Gemeindevorsteher.
Dr. Pause.

Vollmilchmarken-Ausgabe.

Am Montag, den 26. April cr., kommen die **Milchkarten** zur Ausgabe.

Für die Ausgabe wird folgende Reihenfolge bestimmt:

Große Koloniestraße und Wehrmannstraße
vormittags von 8 — 9 Uhr.
Gartenstraße und Güntherstraße.
vormittags von 9 — 10 Uhr.
Hauptstraße und Hatzfeldstraße
vormittags von 10 — 11 Uhr.
Heydebrandstraße und Lieresstraße
vormittags von 11 — 12 Uhr.
Bahnhofstraße und Breslauerstraße
mittags von 12 — 1 Uhr.
Parkstraße, Schulstraße und Walterstraße, Baumschulenweg, Ahornweg, Am Grünen Weg, Parkplatz, Benkwitzer Allee, Rangierbahnhof und Wasserwerk
nachmittags von 1 — 2 Uhr.

Die Marken sind pünktlich abzuholen Für Säumige erfolgt die Ausgabe erst acht Tage später Als Ausweis ist die Lebensmittelkarte, evtl. ärztliches Attest, vorzulegen.

Brockau, den 24. April 1920.

Der Gemeindevorsteher.
Dr. Pause.

Warnung!

Die Kleintierzuchtvereinigungen der Station und der Betriebswerkstatt Brockau haben den Obstgarten sowie die Grasnutzung an der Hauptstraße in der Pacht-Versteigerung erstanden. Die Vereinigungen machen hiermit die Hühnerbesitzer der umliegenden Grundstücke darauf aufmerksam, daß sie die Hühner fernzuhalten haben bezw. daß die Besitzer für den von den Hühner verursachten Schaden verantwortlich gemacht werden. Ebenso warnen wir vor Beschädigung des Zaunes, für die wir Schuldige, evtl. deren Eltern haftbar machen.

Die Vorstände.

Buchbinder-Arbeiten
werden in der Expedition angenommen.

Künstliche Zähne gute Qualität p. Zahn von 15 Mk. an
Plomben in Porzellan- oder Silberamalgan von 8 Mark an
Umarbeitungen und Reparaturen schnellstens und billigst
Zahnziehen 1 Mk. mit Einspritzung 2 Mk.
Prinzip: schonendste Behandlung.
M. Byk, Dentist
Zahnatelier Bahnhofstr. 20 Brockau
Sprechstunden:
Montag, Mittwoch und Freitag von ½10 — 1 Uhr.

Inserate haben nur in der „Brockauer Zeitung" den größten Erfolg.

Zahnersatz
Plomben
Max Hein
Dentist
20jährige Fachtätigkeit
Brockau
Breslauerstraße 5
Sprechstunden:
Dienstag u. Donnerstag
12½—3 Uhr
Sonnabend 3—6 Uhr

Ein blaue
Besuchstasche
mit Inhalt vom Rathause bis zum Bahnhof verloren. Abzugeben gegen Belohnung auf dem Polizeiamt

Lackleder-
Täschchen
imZuge, der vorgest. 8¹⁰ vorm. nach Breslau fuhr, liegen gelassen. Gegen Belohnung abzugeben bei **Böhme,** Gr. Koloniestr. 6a.

Leeres Zimmer
mit Küche evtl. Kochgelegenheit wird von jung. Ehepaar zum 1. 5. od. später abzumieten gesucht.
Offerten unt. **1004** an die Expedition der Zeitung.

Ein Paar gut erhaltene
Langstiefel
preiswert zu verkaufen. Wer? sagt die Expedition der Ztg.

Zweisitziger
Sportwagen
zu verkaufen. Wer? sagt die Expedition der Zeitnng.

1 Kinderbettstelle
und 3 eiserne
Bettstellen
zu verkaufen. Wer? sagt die Expedition der Zeitung.

Futterschwein
Milchziege
verkauft
Hoffmann, Lieressstr. 3 II.

Große Norweger
Salzheringe
Eimer 15 Pfd. netto Inhalt Mk. 74.- per Nachnahme ab hier versenden.
Klünder & Co, Notorf i. Holst.

Kluge Frauen
kaufen keine nutzlosen teuren Mittel, sondern wenden sich b. Regelstörungen u. Stockung. an mich. Machen Sie noch einen Versuch m. meinem anerkannt wirksamen Spezialmittel. Vollkommen unschädl. Garantie. Erfolg in 3-4 Tagen. Ohne Berufsstörung. Auch Sie werden mir dankbar sein. Diskreter Versand. **A. Schlienz,** Hamburg I, Ausgabe.

Hoffloser mit Erfolg
berückt
verblüffend
Jolivoyt
Befach stark, geruchlos mit Kopfwasch-Kamelien Packung f. eine Kur ausreichend M. 3.75 Vorrätspackung M. 6 nur in rotgelben Karton in Apotheken und Drogerien.
Zu haben bei:
Adler-Apotheke und
G. Konczak, Brockau.

Stadt-Theater.

Sonnabend:
Rheingold.
Sonntag:
Hoffmanns Erzählungen.
Montag:
Tannhäuser.
Dienstag:
Rigoletto.
Mittwoch abends 6 Uhr:
Die Frau ohne Schatten.

Lobe-Theater.

Sonnabend,
Montag und
Mittwoch:
Uriel Acosta.
Sonntag 7½ Uhr:
Faust, I. Teil.
Dienstag:
Zum **51.** Male
Erdgeist.

Thalia-Theater.

Sonnabend,
Montag und
Dienstag:
Das Glück im Winkel.
Sonntag 7½ Uhr:
Die heitere Residenz.
Mittwoch:
Von Fünf bis Sieben.

Schauspielhaus.

Operettenbühne.
Tel. Ring 2545.
Sonnabend und Sonntag:
Gasparone.
Sonntag nachm. 3½ Uhr:
Die Kaiserin.
Montag:
Die Försterchristel.
Dienstag und
Donnerstag:
Gasparone.
Mittwoch:
Die Rose von Stambul.

Liebich-Theater.
Allabendlich 7½ Uhr:
Toni Tetzlaff
in dem Sensation-Sketsch
Die Herrin ihrer Tat
Berny und Scott
in ihren Tanzschöpfungen
Carro's
lebende Puppen
Bruno Müller
Tanzhumorist
Und erstklassige
8 Spezialitäten 8

Viktoria-Theater.
Allabendlich:
Der selige Balduin
Gesangsposse
von Walter Kollo
Gastspiel der
Operetten-Gesellschaft Siegmund Kunstadt.
Anfang 7½ Uhr.
Sonntag Nachm. 3½ Uhr
Der selige Balduin.

Schreiben Sie an die
Durfmusikke
Brieg, Bezirk Breslau, um Probenummern. Einzige schl. Dialekt-Zeitschrift. 7. Jahrg. Viertelj. 1,50 Mk.

Geld gegen monatliche Rückzahlg. verleiht
R. Calderarow, Hamburg 5.

Elektrizitätspreise

für die Zeit vom 1. Jan. bis 31. März 1920.

Die für das 1. Vierteljahr 1920 zur Verrechnung kommenden Preise betragen wie im Versorgungsgebiet des Elektrizitätswerkes Schlesien, für

Licht

	bis	1000	kw.	2,04	Mk.
1000	„	2000	„	1,86	„
2000	„	3000	„	1,73	„
3000	„	4000	„	1,66	„
4000	„	5000	„	1,56	„

Kraft

	bis	1000	kw.	92	Pfg.
1000	„	5000	„	87	„
5000	„	10000	„	82	„
10000	„	20000	„	77	„
	über	20000	„	71	„

Gas- und Elektrizitäts-Werke Brockau A.-G.

Opern-Textbücher
sind in der Expedition zu haben.

Lichtspielhaus.
Sonnabend 6 Uhr — — — Sonntag 3 Uhr
Sein Fatum
tiefergreifendes Lebensbild in 5 Akten.
Des Guten zuviel
hochkom. Lustspiel.
Paulig als Verwandlungskünstler
urdr. Humoreske.

Etablissement Zum Volksgarten
Sonntag, den 25. April:
Großes öffentliches
Tanz-Vergnügen
bei voller Musik. **Anfang 3 Uhr.**
Es ladet ergebenst ein **Kurt Hielscher.**

Empfehle meinen kleinen Saal zu Hochzeiten und anderen Festlichkeiten. Erstklassiges elektrisches Klavier vorhanden.
Hochachtend
Kurt Hielscher.

H. Milde's Gasthof, Brockau.
Sonntag, den 25. April:
Oeffentlicher Tanz
Es ladet ergebenst ein **H. Milde.**

Adolf Baum's Gasthof, Brockau
Sonntag und Mittwoch:
Gr. öffentlicher Tanz.
Es ladet ergebenst ein **Adolf Baum.**
Empfehle meinen Saal zu Festlichkeiten.

Wochen- und Monatskarten-Etuis (Zellulose), Freikarten-Etuis (halbleinen)
hält vorrätig
E. Dodeck's Buch- und Papierhandlung.

Anfertigung
eleg. Herren-Bekleidung
nach Maß
unter Garantie für tadellosen Sitz
— auch bei Zugabe von Stoffen. —
Wenden und Umarbeiten
von getragener Garderobe, sowie Militär-Bekleidungsstücken und Decken.
Reichhaltiges Stofflager.
Eilige Bestellungen innerhalb 5 Tagen.
A. Harder, Breslau I
Herrenstraße 2, 1. Etage.
Telefon Amt Ohle 349.